

Gefördert

Geld für die Grundlagen

Intensiv: Aus dem »Qualitätspakt Lehre« von Bund und Ländern erhält die Hochschule Offenburg 3,7 Millionen Euro. In Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik, den Grundlagenfächern des Ingenieurstudiums, können Studierende künftig noch intensiver betreut werden.

Nachgeforscht

Lange Nächte für Web-Entwickler

Programmiert: Studierende probieren bei der Web-Tech-Nacht neueste Web-Technologien. Es entstehen Spiele, tanzende Schneemänner oder Business-Diagramme. Spaß, Können und Kennenlernen sind das Ziel. Kostprobe: www.baden-online.de.



Zum Hingehen

Die Gönnerin

■ Dienstag, 17. Januar, 19.30 Uhr: Das »Power-Paar der deutschen Verlagsbranche«, Senator Franz und Anne Burda, stellt Biografin Ute Dahmen in der Forum-Reihe »Pioniere der Region« vor: Anne Burda schaffte es mit »Burda Moden« bis in die frühere UdSSR, der Senator etablierte Erfolgstitel wie »Freizeit Revue«, »Bunte« oder »Mein schöner Garten«. Anne Burda war der Hochschule stets verbunden, die Eisenbahner-Tochter stiftete die Lok. Campus Offenburg, D 001 Info: www.hs-offenburg.de

# Visionen werden morgen Wirklichkeit

Umfrage: Welche Entwicklungen Professoren und Studierende in ihren Fachrichtungen in den nächsten Jahren erwarten

DIE PROFESSOREN

Das TV wird mobil  
Fernsehgewohnheiten



**Sabine Burg de Sousa-Ferreira, Fakultät für Medienwesen:** TV-Nutzer sitzen in der ersten Reihe – allerdings nicht mehr auf der Couch vor dem Hybrid-Fernseher, der vorgibt, was wann und zu welcher Uhrzeit zu sehen ist. In Zukunft kommt das Hybrid-Fernsehen, mit dem man auch ins Internet kann. Unterwegs erhalten Smartphones von den Sendeanstalten die neuesten Angebote aus den Themenbereichen, die den Nutzer interessieren.

Luftige Sache  
Gebäudetechnik



**Elmar Bollin, Leiter Institut für Energiesystemtechnik:** Im Gebäude der Zukunft steht dem Nutzer immer ausreichend Frischluft zur Verfügung. Er kann darauf vertrauen, dass mit Hilfe aufwendiger Gebäudetechnik mittels automatischer Belüftungssysteme verbrauchte Luft ausgetauscht und der Energieinhalt der verbrauchten Luft an die dem Gebäude zugeführte frische Luft übertragen wird. Und: Ein Fenster zu öffnen geht weiterhin.

Lücken im WWW  
Internetsicherheit



**Jan Münchenberg, Leiter des Rechenzentrums:** Die Menschen nutzen immer mehr Dienste im WWW – beruflich wie privat. Die Kehrseite: Die bisherige Anonymität wird verloren gehen und immer mehr Kriminelle anlocken. Das Thema Datenschutz und -integrität gewinnt an Bedeutung. Weltweit unterschiedliche Internetgesetze sind ein großes Problem. Jeder Web-Nutzer wird selbst ein Experte in Sachen Sicherheit werden müssen.

Leistung gefragt  
E-Mobilität



**Ulrich Hochberg, Leiter des Schluckspecht-Teams:** E-Mobilität ist nur sinnvoll, wenn zugleich erneuerbare Energien erschlossen werden. Bis wir mehr Elektrofahrzeuge auf den Straßen sehen werden, dauert es, da weder erneuerbare Energien noch die Leitungskapazitäten im benötigten Umfang verfügbar sind. Die Technik muss dem Wunsch nach Individualverkehr Rechnung tragen – dies erfüllen Fahrzeugen mit Batterie so noch nicht.

Weitere Helferlein  
Künstliche Intelligenz



**Klaus Dorer, Leiter des Projekts Robo-Cup:** Intelligente Systeme helfen uns bereits heute immer mehr, beispielsweise im Auto beim Abstandhalten oder beim Einparken. Es wird aber dauern, bis eine künstliche Intelligenz wie ein Haustier zur Familie gehört, auch wenn die junge Generation bereits ungezwungen mit Robotern umgeht. Wichtigster Schritt ist, dass die Roboter wesentlich vielseitiger werden.

DIE STUDENTEN

Neue Menschlichkeit  
Arbeitswelt



**Jürgen Henke, Master-Student Business Administration:** Mitarbeiter werden nicht mehr zur schnellen Gewinnmaximierung »verheizt«. Ein Miteinander ist in der Arbeitswelt angesagt: Unternehmen schaffen für ihre Mitarbeiter ein Umfeld, in dem alle besser mit ihren Ressourcen haushalten können. Dies wird künftig dem Mittelstand bewusst werden. Große Firmen tun teilweise schon was.

Working Mum  
Beruf und Familie



**Fabiola Testoni studiert Verfahrenstechnik:** Es wird selbstverständlicher werden, dass junge Frauen einen Beruf und eine Familie haben. In Brasilien ist man weiter. Bestimmt werden die Frauen hier auf die Idee kommen und sich Entlastung holen: Mit einer Haushaltshilfe lässt sich alles organisieren und die Tätigkeiten in Haushalt und Erziehung sind endlich Geld wert.

Teams gewinnen  
Sportlicher Erfolg



**Bernhard Biel, Mitglied beim Racing-Team:** Ohne Teamarbeit wird im Rennsport nichts mehr gehen. Früher waren Individuen gefragt – künftig entscheidet das Zusammenspiel aller Sparten über den Sieg. Die Frage heißt: Wie gut werden Wissen und Methoden eingesetzt? Das spielt das Racing-Team der Hochschule durch. Wer hier mitmischt, verlässt die Hochschule qualifizierter.

Saubere Umwelt  
Nachhaltigkeit



**Srinivasa Ragavan Devanathan, Doktorand:** Unsere Umwelt wird sauberer werden. Das gilt beispielsweise für die Kernkraftwerke, wie wir sie auch in Indien haben. In meiner Doktorarbeit beschäftige ich mich mit dem effektiven und umweltfreundlichen Transport von Gütern; Wissen, das ich zurück in meine Heimat mitnehme, und so mithilfe, die Umwelt zu schonen.

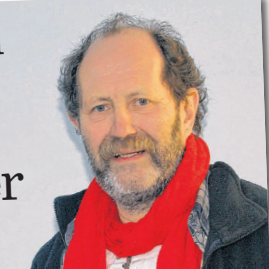
Mit Pampers am PC  
Medienkompetenz



**Jonathan Gehrke studiert »Medien in der Bildung«:** Künftige Generationen werden enger mit den Medien verwachsen sein, da steht auf jeder Schulbank ab der Grundschule ein Rechner – ob man es gutheißt oder nicht. Die Medien werden die Lehrer gezielter bei ihrer Arbeit unterstützen. Wichtige Aufgabe: den Kindern den richtigen Umgang mit Medien beibringen. bek/ph

Campus persönlich

Hausmeister Jacques Zillweger über ...



...seinen Beruf: Ich bin lange bei der Armee gewesen, seit elf Jahren bin ich hier Hausmeister. Mir gefällt es super.

...Facebook: Da bin ich nur privat. Mit den Studierenden unterhalte ich mich lieber persönlich auf dem Campus – da besteht einiges an Kontakten. Natürlich auch zu unseren ausländischen Studierenden, ich rede mit ihnen auch auf Französisch oder auf Englisch.

...seine Kollegen: Mit Franz Lipps aus Griesheim bin ich eng befreundet – also ein Herz und eine Seele. Mit den anderen Handwerkern, die hier zu tun haben, sind wir fast so etwas wie eine Familie: Wir unterstützen und helfen uns gegenseitig.

...sein Mittagessen: Wir wechseln da gerne mal ab. Außer in unsere Mensa auf dem Campus gehen wir mittags ab und zu raus: Wir steuern zum Essen dann das Jugenddorf oder auch mal das Casino an.

...den nervigsten Einsatz: Ecken mit immer derselben Panne gibt es bei uns keine. Randalierer kommen nachts zum Glück auch keine auf den Campus. Aber die Blätter im Herbst, die haben uns genervt. Das ging letztes Jahr wohl allen so.

...Winterdienst: Mein Kollege Lipps liebt es, mit Traktoren zu fahren. Also schwingt er sich auf den Schneepflug. Er räumt Schnee unter einem Meter, ich ab einem Meter Höhe (grinst).

...die Hochschule Offenburg: Ich finde es hier sehr abwechslungsreich. Wir haben eine eingeschlossene Gemeinschaft. Und natürlich nette Professoren und Studenten.

► Jacques Zillweger (63) stammt aus Frankreich und lebt mit seiner Frau in Zell-Weierbach. Er wandert gerne. Im Tanzkreis von Gengenbach schwebt er mit Gleichgesinnten übers Parkett. Als Ruheständler will der passionierte Wohnmobilst dann künftig gerne in Marokko überwintern.

## Einmal zurück in die Zukunft

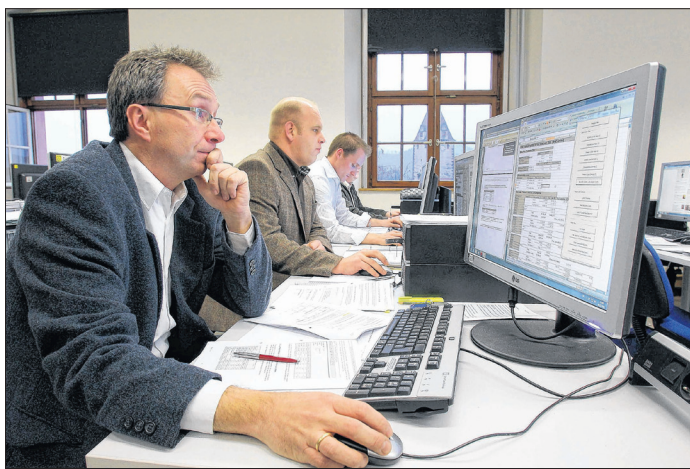
Neuer Kurs: Berufstätige qualifizieren sich als Teilzeit-Studenten weiter

Mit Mitte 30 wieder zurück an die Hochschule? Das ist seit diesem Semester möglich. Prorektor und Professor Thomas Breyer-Mayländer freut sich, dass »lebenslanges Lernen« nun an der Hochschule Offenburg-Gengenbach möglich ist. »An der Nachfrage von Firmen wurde deutlich, dass wir hier in der Pflicht sind.« Und zwar als Teilzeitangebot: Der Bildungsgang Master of Business Administration (MBA) wurde gegründet.

Ein erfolgreich abgeschlossenes Erststudium, erste Meriten im Beruf, dann ist es an der Zeit, noch ein bisschen nachzurüsten. Am »Scheideweg zu mehr Personalverantwortung«, so Breyer-Mayländer, stehen die 15 Studierenden, die jetzt an den Wochenenden im Raum 209 im früheren Kloster in Gengenbach vor dem Rechner sitzen. Ihr Ziel: einen Mastertitel zu erwerben – oder zumindest ein Zertifikat.

Motiviert sind nicht nur die Studierenden. Die Professoren genießen es, ausgewiesene Praktiker im Auditorium zu haben. »Es gibt eine Erwartungshaltung: Die Teilnehmer möchten etwas mitnehmen für ihren Alltag«, weiß Breyer-Mayländer. »Tiefe und Detail« seien hier gefragt.

»Betriebswirtschaftliche Themen werden immer wichtiger.« Deshalb hat sich Frank Haas (32) aus Seelbach fürs MBA-Studium eingeschrieben. Die Hochschule kennt er noch



Keine Langzeitstudenten: Die Teilnehmer des MBA-Programms qualifizieren sich neben dem Beruf weiter. Foto: Peter Heck

von seinem klassischen Ingenieursstudium, »aber jetzt hat alles mehr Praxisbezug«. Dass der Kurs berufsbegleitend ist, »erfordert eine gute Organisation«. Er opfert Urlaub und Überstunden dafür. Nur mit neuem Wissen, ist er überzeugt, geht es in die Zukunft.

**Tolles Team:** Natürlich spielt Zeit eine Rolle, »aber man weiß, worauf man sich einlässt«, sagt Jürgen Henke aus Appenweier-Nesselried, dessen Familie nun ein bisschen zurückstecken muss. Doch es lohnt sich, und die Themen aus dem MBA-Kurs seien zudem »effektiv aufbereitet«. Dem 45-jährigen Maschinenbauingenieur gefällt, dass alle Studierenden bereits zu einem tollen Team mit demselben Ziel gewachsen sind.

Als »alter Gengenbacher« kehrt auch Carsten Osenberg (32) aus Dornstetten an den Campus zurück: Vier Jahre Berufserfahrung haben ihm gezeigt, wo er »noch mal methodisch aufsatteln« möchte. Auf dem Weg zu mehr Führungsaufgaben interessiert ihn aber auch die gelungene internationale Positionierung von Unternehmen.

Um die Expansion des Unternehmens in Nordamerika und Asien geht es auch für Simon Ketterer, der in Weil am Rhein Projektleiter bei einem Ladenbauunternehmen ist. »Ich lerne gerne«, sagt der 27-Jährige aus Bad Krozingen, der in Offenburg vor zwei Jahren mit dem Bachelor abgeschlossen hatte und nun seinen Master anstrebt.

Punktum

- HAUTNAH:** Bei der Gala »Night of Stars« (28. Januar, 20 Uhr) in der Offenburg Oberrheinhalle haben alle 1100 Besucher optimale Sicht, weil Ronald Linder mit seinen Studenten die Show auf Großbildleinwand überträgt.
- STARTKLAR:** optimale Startbedingungen für die Ingenieursstudiengänge bietet das Orientierungssemester Start-ING. Im Sommer absolvieren, im Winter garantiert studieren. Anmeldung bis 15. Januar, www.starting.hs-offenburg.de
- DEHNBAR:** Die Hochschule wird erweitert. Der Baubeginn des Neubaus E und Bildungscampus in Gengenbach ist für 2012 geplant.
- DANKBAR:** Lob, Kritik, Anregungen – darüber freuen sich die MITTELBADISCHE PRESSE und die Hochschule auf: www.baden-online.de

Kontakt

- 📧 Lena Verfürth (MITTELBADISCHE PRESSE) lena.verfuerth@reiff.de
- 📞 Carola Bruhier (Hochschule) 0781/205434 carola.bruhier@hs-offenburg.de